

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 3 (1976)

Artikel: Die Bevölkerungsstruktur in der Region Toggenburg : eine Studie aus dem Tätigkeitsbereich der Regionalplanungsgruppe Toggenburg
Autor: Schiesser, Hansruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS POLITISCHE PROBLEM

Die Bevölkerungsstruktur in der Region Toggenburg

Eine Studie aus dem Tätigkeitsbereich der Regionalplanungsgruppe Toggenburg

von Hansruedi Schiesser

Die zahlenmässige Entwicklung der Toggenburger Bevölkerung und ihre Zusammensetzung sind im Rahmen der Regionalplanung ermittelt worden. In einem zweiten Schritt wurden Prognosen aufgestellt, welche die zukünftige Entwicklung der Toggenburger Bevölkerung umschreiben.

Im jetzigen Zeitpunkt befassen sich die Planer mit den bevölkerungspolitischen Zielsetzungen, die als wichtige Faktoren in der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung angesehen werden. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeiten sowie deren Schlussfolgerungen sollen hier dargestellt werden.

Die Entwicklung der Gesamtbevölkerung von 1950—1970

Die schweizerische Wohnbevölkerung der Region hat von 1950—1970 um 1528 Personen abgenommen, die ausländische Wohnbevölkerung hat im gleichen Zeitraum um 3305 Personen zugenommen. In diesen 20 Jahren nahm die Gesamtbevölkerung um rund 5 % zu. Eine Erhebung im Jahre 1974 zeigte, dass sich allein in diesem Jahr die Bevölkerung gesamthaft um 5 % vermehrte.

Die Gemeinden des mittleren Toggenburgs weisen steigende Bevölkerungszahlen auf, bleiben aber mit Ausnahme von Wattwil immer noch hinter der gesamtschweizerischen Entwicklung zurück. 13 der 17 Toggenburger Gemeinden wiesen bis 1970 einen Bevölkerungsschwund auf. In den jüngsten Jahren zeigt sich aber die Tendenz zu stagnierenden Bevölkerungszahlen.

Bevölkerungsverteilung (Volkszählung 1970)

Wichtiger als die absoluten Zahlen sind Struktur und Verteilung der Bevölkerung innerhalb der Region. Im kleinen spielt sich in der Region ein ähnlicher Konzentrationsprozess ab wie der Schweiz insgesamt. Die Kerngemeinden Wattwil und Lichtensteig wachsen, während in den Randgemeinden die Bevölkerung zurückgeht. So hat sich beispielsweise von 1960 bis 1970 die Bevölkerung von Wattwil um 14,5 % vergrössert, in Krinau dagegen nahm sie um 22,4 % ab. Die kleinen Gemeinden bleiben aber nur attraktive Wohnorte, wenn die zentralen Einrichtungen in den

Entwicklung der Gesamtbevölkerung 1950—1970

Gebiet	Bevölkerung 1950	Bevölkerung 1960	Bevölkerung 1970
Alt St.Johann	1 434	1 351	1 291
Ebnat-Kappel	4 660	4 979	5 131
Krummenau	1 825	1 854	1 904
Nesslau	2 073	2 002	1 934
Stein	588	530	489
Wildhaus	1 160	1 179	1 104
Obertoggenburg	11 740	11 895	11 853
Brunnadern	735	611	587
Hemberg	1 003	1 011	988
Krinau	320	294	228
Lichtensteig	1 798	2 032	2 131
Oberhelfenschwil	982	1 001	1 061
St.Peterzell	1 007	914	897
Wattwil	6 336	7 480	8 566
Neutoggenburg	12 181	13 343	14 458
Bütschwil	3 379	3 414	3 270
Mosnang	2 638	2 539	2 546
Ganterschwil	971	965	860
Mogelsberg	2 485	2 405	2 164
Unteres Toggenburg	9 473	9 323	8 840
Region total	33 394	34 561	35 151

grösseren Orten gut erreicht werden können. Dazu sind gute innerregionale Verkehrsverbindungen notwendig.

Ausländeranteil

Neben der zahlenmässigen Entwicklung bietet der Anteil der ausländischen Bevölkerung einen wichtigen Hinweis auf die Entwicklung, da er in ganz wesentlichen Merkmalen anders strukturiert ist.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung hat in allen Gemeinden zugenommen. Die Entwicklung entspricht — etwas abgeschwächt — der gesamtschweizerischen. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass auch im Toggenburg eine recht grosse Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt herrschte.

Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung

Gemeinde/Bezirk	VZ 1950 absolut	in %	VZ 1960 absolut	in %	VZ 1970 absolut	in %
Alt St.Johann	34	2.4	39	2.9	49	3.8
Ebnat-Kappel	237	5.1	525	10.5	836	16.3
Krummenau	81	4.4	147	7.9	243	12.8
Nesslau	52	2.5	94	4.7	94	4.9
Stein	7	1.2	12	2.3	18	3.7
Wildhaus	48	4.1	60	5.1	67	6.1
Obertoggenburg	459	3.9	877	7.4	1 307	11.0
Brannadern	9	1.2	27	4.4	81	13.8
Hemberg	14	1.4	15	1.5	19	1.9
Krinau	5	1.6	4	1.4	4	1.8
Lichtensteig	215	12.0	397	19.5	602	28.2
Oberhelfenschwil	16	1.6	81	8.1	92	8.7
St.Peterzell	40	4.0	14	1.5	42	4.7
Wattwil	369	5.8	1 081	14.5	1 895	22.1
Neutoggenburg	668	5.5	1 619	12.1	2 735	18.9
Bütschwil	186	5.5	327	9.6	452	13.8
Mosnang	26	1.0	31	1.2	66	2.6
Ganterschwil	33	3.4	76	7.9	70	8.0
Mogelsberg	35	1.4	94	3.9	82	3.8
Unteres Toggenburg	280	3.0	528	5.7	670	7.6
Region total	1 407	4.2	3 024	8.7	4 712	13.4
Region ohne Kern	823	3.3	1 546	6.2	2 215	9.1
Kanton St.Gallen	19 752	6.4	33 003	10.8	58 834	15.3
Schweiz		6.1		10.8		17.2

Zu bemerken ist allerdings, dass der Hauptteil der Ausländer 1970 im Zentrum der Region (Wattwil-Lichtensteig) beschäftigt war. Gegenwärtig sind — bedingt durch den wirtschaftlichen Rückgang — etwas weniger Ausländer in der Region beschäftigt, als dies noch 1970 der Fall war. Leider sind dazu kurzfristig keine statistischen Unterlagen erhältlich.

Aus diesen Zahlen erkennt man, dass in der Region genügend Arbeitsplätze vorhanden sind. Die von den Ausländern belegten Arbeitsplätze dürften aber vor allem qualitativ nicht überall den Anforderungen der Schweizer entsprechen.

Altersaufbau

Die Altersstruktur der schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung ist in den folgenden Grafiken dargestellt:

Die Vertikale bezeichnet die Altersgruppe, während in der Horizontalen (von der Mittelachse aus) der Anteil der Altersgruppe in Promillen der Gesamtbevölkerung aufgezeigt wird.

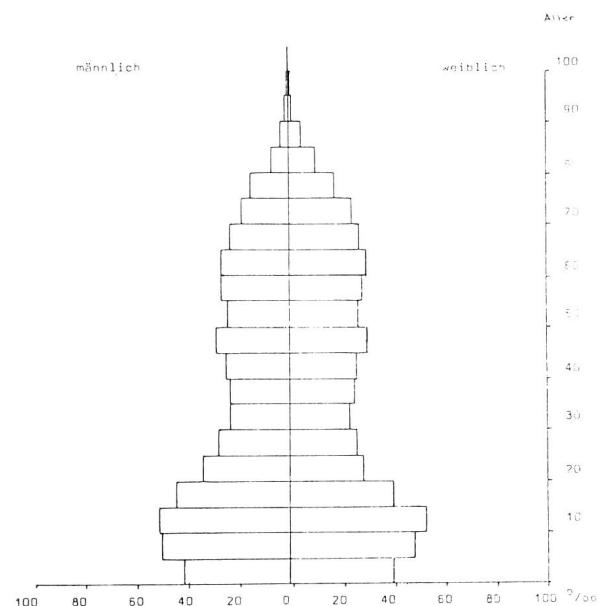
Der Altersaufbau der schweizerischen Wohnbevölkerung zeigt einen Einschnitt ab 15 Jahren und eine Erweiterung ab 40 Jahren. Die ausländische Regionsbevölkerung weist auf eine fast gegenteilige Altersstruktur hin: der Anteil der 20- bis 40jährigen ist am grössten. Die fehlenden einheimischen Erwerbstätigten wurden also durch Ausländer ersetzt. Auf die damit verbundene erhöhte Infrastrukturbelastung wurde vermehrt hingewiesen.

Ein Vergleich mit den gesamtschweizerischen Werten ergab, dass ausgenommen in den Regionen (Wattwil und Lichtensteig) eine Ueberalterung festzustellen ist, d. h. die Zahl der 20- bis 39jährigen ist im Verhältnis zu den 60jährigen und Aeltern relativ gering. Dies trifft vorwiegend in den landwirtschaftlichen Gemeinden zu. Die Gemeinden, die einen höheren Anteil an industriell-gewerblichen Beschäftigten haben, weisen eine weit günstigere Bevölkerungsstruktur auf.

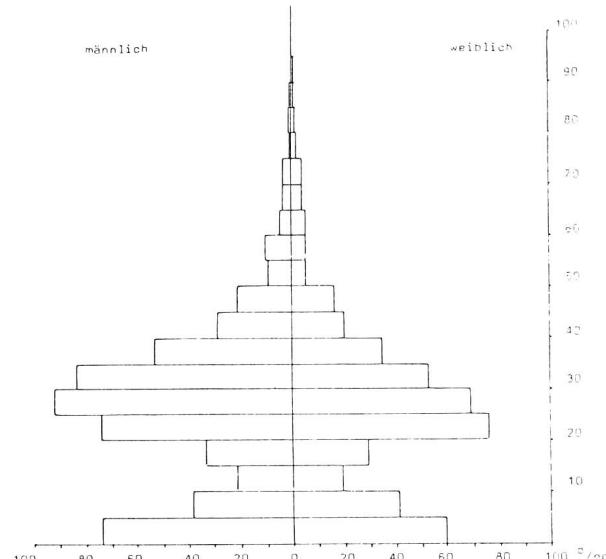
Erwerbsstruktur

Der Anteil der einheimischen Erwerbstätigten an der schweizerischen Regionsbevölkerung liegt etwas unter dem eidgenössischen Durchschnittswert. Er zeigt, dass

Altersstruktur der schweizerischen Wohnbevölkerung



Altersstruktur der ausländischen Wohnbevölkerung



überdurchschnittlich viele Jugendliche und ältere als 75jährige in der Region wohnen. Diese Erscheinung zeichnet sich in allen Teilen der Region ab.

Die heutige Wirtschaftsstruktur des Toggenburgs ist, verglichen mit schweizerischen Werten, charakterisiert durch einen hohen Anteil der Landwirtschaft (20 %). Die Verschiebung der Zahl der Beschäftigten aus der Landwirtschaft in den industriell-gewerblichen Sektor oder in den Dienstleistungssektor fand im Toggenburg im Vergleich zur Gesamtschweiz mit einer Verspätung von 20—30 Jahren statt. Gegenwärtig nimmt der Beschäftigungsanteil im Dienstleistungssektor zu — ein Trend, der typisch für schweizerische Berggebiete ist.

Pendlerverhältnisse

Die Zahl der Beschäftigten, die ihren Arbeitsplatz ausserhalb der Wohngemeinde hat, wurde ebenfalls ermittelt. Die grössten Pendlerströme gehen in das Regionszentrum (Wattwil-Lichensteig). Sie kommen aus den nähergelegenen Gemeinden, die wenigsten aber aus dem Obertoggenburg. 32 % der Wegpendler arbeiten ausserhalb der Region. Ins Zentrum fährt jedoch täglich auch ein grosser Anteil von Beschäftigten, die ausserhalb der Region wohnen. Werden diese Zahlen gegenübergestellt, so ergibt sich ein Saldo von 210 Personen (8 % der Beschäftigten), die tatsächlich ausserhalb der Region arbeiten müssten.

Abwandererproblem

Der Geburtenüberschuss (Anzahl Geburten minus Anzahl Todesfälle) betrug zwischen 1960 und 1970 etwa 3540 Personen. Alle Gemeinden weisen dieselbe Erscheinung auf. Mit Ausnahme von Wattwil sind jedoch in allen Gemeinden Personen abgewandert. Wenn nun die Regionsbevölkerung um 610 Personen zugenommen hat, heisst dies nichts anderes, als dass

während dieser Zeit über 2930 Personen (inkl. Ausländer) aus der Region abgewandert sind. Diese Tatsache darf bei der Beurteilung der Zukunftsaussichten nicht vergessen werden.

Die Gründe für den Wegzug wurden durch eine Erhebung bei den Abwanderern festgestellt. Die wichtigsten Wegzugsmotive wurden in folgender Reihenfolge aufgeführt:

1. Milieuwechsel / Luftveränderung (gefühlsmässige Gründe).
2. Mangelnde Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
3. Mangelnde Aufstiegsmöglichkeiten im Beruf.
4. Lohnverbesserungen bei gleicher oder anspruchsvoller Arbeit.
5. Ungünstige Verkehrsverhältnisse für die Arbeiter.
6. Ungerügnde Wohnverhältnisse.

Die Hälfte der Befragten schliesst eine Rückkehr nicht aus. Vor allem die Abwanderer aus dem Obertoggenburg sind offenbar auf Grund der Erholungswerte des Gebietes zurückzukehren bereit. In den andern Teilgebieten wird vorwiegend ein besseres Arbeitsplatzangebot als Bedingung für die Rückkehr aufgeführt.

Trendprognose

Wenn wir zu realistischen Zielvorstellungen kommen wollen, müssen wir zuerst untersuchen, wie die Zukunft aussehen wird, wenn die Entwicklung wie bisher verläuft. Zu diesem Zweck wird gewöhnlich eine sogenannte Trendprognose erstellt. Im Rahmen dieser Arbeit können die wissenschaftlichen Methoden und Erwägungen, die zu den folgenden Zahlen führten, nicht einzeln erläutert werden. Die Prognose stellt jedoch keine Prophezeiung dar, sondern sie will die Tendenzen richtig aufzeigen, damit sie als Frühalarm dienen kann, wenn die Entwicklung nicht in den vorgesehenen Bahnen verläuft.

Die Trendprognose der schweizerischen Wohnbevölkerung ergab folgende Zahlen:

	1950	1960	1970	1980	1990	2000
Region	31 987	31 537	30 459	29 799	29 035	28 271
Region ohne Kern	24 437	23 503	22 259	21 221	20 133	19 043

Während die schweizerische Wohnbevölkerung auch weiterhin abnehmen dürfte, ist die Gesamtbevölkerung eher stagnierend. Wie schon erwähnt, nahm in einer Kontrollerhebung vom 1. 1. 74 bis zum 15. 12. 1974 die Gesamtbevölkerung um ca. 5 % zu. Dieser Feststellung steht die Bevölkerungsprognose des kantonalen Planungsamtes gegenüber, die bis zum Jahr 2000 mit ganz erheblichen Bevölkerungseinbussen rechnet.

Die nachstehenden Ziele beruhen dementsprechend auf einer positiven, aber bescheidenen Bevölkerungsentwicklung.

Bevölkerungsziele

Nach den Vorstellungen des Entwicklungskonzepts Toggenburg sollen die vier nachstehenden Ziele die Bevölkerungsentwicklung festlegen. Diese Ziele können eigentlich nur im Zusammenhang mit dem ganzen Entwicklungskonzept für die Region Toggenburg beurteilt werden. Trotzdem wollen wir sie hier aufführen. Sie sollen als Diskussionsgrundlage einer breiten Öffentlichkeit zugeführt werden.

Ziel 1:

Stabilisierung der schweizerischen Wohnbevölkerung bis 1985 auf den Stand von 1980 nach Trend (29 800).

Mit dieser Zielsetzung wird beabsichtigt, die Abnahme der schweizerischen Wohnbevölkerung zu verringern. Es bleiben folgende Möglichkeiten: Jährliche Verringerung der Abwanderung um 60—80 Personen, Erhaltung von 40—50 Arbeitsplätzen, Zuzug von Rentnern, Spezialarbeiter usw. Da es bedeutend leichter ist, in der Region Aufgewachsene zum Bleiben zu veranlassen als die Ansiedlung von Neuzüglern zu fördern, dürfte es wichtig sein, die Qualität der Arbeitsplätze sowie der Wohnverhältnisse zu verbessern.

Ziel 2:

Jährliche Zunahme der gesamten Wohnbevölkerung ab 1985 bis zum Jahr 2000 im Gleichschritt des schweizerischen Durchschnitts, das heißt ca. 5 % jährlich, wobei die Zunahme überwiegend durch das Halten des natürlichen Zuwachses erfolgen soll.

Man will mit dieser zweiten Zielsetzung ab 1985 die Zunahme der Gesamtbevölkerung regeln. Gegenwärtig beträgt der jährliche Zuwachs rund 10 %. Selbst wenn dieser festgestellte Geburtenüberschuss abnehmen würde, könnte man das erstrebte Ziel von 5 % also noch erreichen. Dazu müssten jährlich ca. 60 Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden.

Ziel 3:

Angleichung der Altersstruktur an das schweizerische Mittel.

Wenn es gelingt, gemäß den ersten Zielsetzungen die Abwanderung zu vermeiden und gemäß der zweiten Zielsetzung die überdurchschnittliche Geburtenrate zu halten, so könnte sogar ein günstigerer Altersaufbau erreicht werden.

Die Förderung von Rentnersiedlungen brächte aber eine geringfügige Verschlechterung dieses Altersaufbaus, da der Anteil der mehr als 60jährigen wieder erhöht würde.

Ziel 4:

Das Wachstum der Kerngemeinden darf nicht zu Lasten der Randgemeinden gehen. Ihr Bevölkerungsstand ist zu wahren.

Es ist bereits vorgängig darauf hingewiesen worden, dass die Bevölkerung im Zentrum der Region (Wattwil-Lichtensteig) beschleunigt zunimmt, während sich die Randgebiete entleeren.

Wenn wir das obige Ziel anerkennen, so bedingt dies gesamthaft eine Bevölkerungszunahme bis 1985. Das natürliche Wachstum der Gemeinden Wattwil und Lichtensteig soll durch diese Zielsetzung nicht gehindert werden.

DAS POLITISCHE PROBLEM

